

# Metro-Polizeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Hedra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Hedra: Franz Kaufmann Weis, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22632

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Hedra — Bankverein Atern.

Nr. 30

Sonnabend, den 9. März 1929

42. Jahrgang

## Strefemann spricht.

„Stärker als Paragraphen sichert Gerechtigkeit gegenüber den Minderheiten den Frieden!“

Genf, 6. März.

Die öffentliche Sitzung des Rates begann heute kurz nach 11.30 Uhr. Die Spannung ist außerordentlich groß. Die Vorträge boten das Bild eines großen Tages; sie waren erfüllt von Diplomaten und Vertretern der Minderheitsgruppen aus allen Ländern. Der Andrang des Publikums war außerordentlich groß. Ebenso war die gesamte internationale Presse erschienen.

Die Sitzung begann mit der Verlesung des landläufigen Antrages zur Minderheitenfrage durch den Senator Daurand. Der Antrag ging in der Einleitung eines besonderen Ratsauschlusses, der die Minderheitenbeschwerden prüfen und die direkten Verhandlungen zwischen den Minderheiten und ihren Regierungen regeln soll.

### Reichsaussenminister Dr. Strefemann

führte hierauf u. a. aus:

Schon während der letzten Bundesversammlung klang aus verschiedenen Reden die Erkenntnis, daß in der Entwicklung der Völkerbundstätigkeit der Zeitpunkt gekommen ist, an dem die Minderheitenfragen eine Rückfall zu werden. Befürchtungen, die man sich selbst über die Frage einfließen, ob wir uns nicht in der Gefahr befinden,

einem großen und bedeutenden Gedanken eine falsche Aus-

führung zu geben, haben auch mich veranlaßt, in der letzten Sitzung des Völkerbunds zum Ausdruck zu bringen, daß es wünschenswert ist, die grundsätzliche Frage der Stellung des Völkerbundes zu den Minderheiten zu erörtern. Darauf es mir ankommt, daß ich die Situation, die sich ergibt, durch die geltenden Verträge und Erklärungen, durch die dem Völkerbund übertragenen Garantien und seine aus dieser Garantie zu folgender Rechte und Pflichten. Wenn ich mit den Grundgedanken übereinstimmend und wenn ich mit der Praxis übereinstimmend, wie sie sich tatsächlich ergibt, so kann ich nicht die Gefahr ermahnen,

daß Theorie und Praxis nicht immer in Einklang miteinander stehen

und. Wir können jedenfalls nicht über die unzulängbare Tatsache hinweggehen, daß die Minderheiten selbst in sehr weitem Maße von diesem Gefühl und den sich daraus ergebenden Sorgen um ihr kulturelles Schicksal beunruhigt sind. Es ist nur natürlich, daß die entlastenden Entlastungen sich in dieser Richtung an den Einrichtungen des Völkerbundes äußern. Das kann in diesem Zusammenhang nicht daran vorbeigehen, an eine sehr bekannte Erklärung eines früheren Berichterstatters im Rat aus dem Jahre 1925 und an die anschließende Aussprache mit mir zu erinnern, wonach der Zweck der Minderheitenbeschäftigungen überhaupt zu gebietet werden könnte, als ob es sich bei diesen Bestimmungen um eine Art von Übergangsregime handelte, das schließlich

darin zu führen hätte, die Minderheiten als solche verschwinden, das heißt sie in der Mehrheit der Staatsbevölkerung aufgehen zu lassen.

Dem ist auf das Bestimmteste zu widersprechen. Gegenwärtig beschließt für den Völkerbund eingehenden Petitionen. Es sind keinerlei Einrichtungen oder Verfahrensarten vorgesehen, um die dem Völkerbund in ganz allgemeiner Form übertragene Garantie auch außerhalb des Gebietes der Petitionen zu realisieren. In einem grundlegenden Bericht vom Jahre 1920 kommt jedoch zum Ausdruck, daß der Völkerbund die Verpflichtung hat, sich von der fortwährenden Durchführung der Minderheitenbeschäftigungen zu vergewissern. Auf alle Fälle erscheint es mir notwendig, sich darüber klar zu machen, in welcher Weise dies geschehen kann. Es ist unbestreitbar, daß die Zugehörigkeit zur Minderheit und die sich daraus ergebende Sonderstellung nicht im Gegensatz zu der Erfüllung des allgemeinen humanitären Pflichten steht. Es ist daher vollkommen richtig, davon zu sprechen, daß ein Eintreten für kulturelle Freiheit der Minderheiten der Anfang des Heils ist, um Staaten auseinanderbringen zu können.

Der Friede der Völker untereinander wird um so fester begründet sein, je leiteter der Rat von in ihrer natürlichen Ausdehnung befreiten Minderheiten an das Ohr der Weltöffentlichkeit dringt.

Wer sich dafür einsetzt, daß die Menschheitsrechte der Sprache der Rasse und der Religion unbeschadet der staatlichen Grenzen geschützt und gewahrt werden, der tritt ein für die Erhaltung des Friedens und nicht für die Aufrechterhaltung der Auseinandersetzung mit Gewalt.

Welches sind die Wege, die uns innerhalb des Völkerbundes dazu führen können, auf Grund der bestehenden Verträge und Garantien unserem Ziel näher zu kommen? Grundsätzlich des Petitionsverfahrens selbst wird in der landläufigen Anschauung darauf hingewiesen, das vom Rat beauftragte Verfahren ist für die beschwerenden Minderheiten den Eingaben entfallen, daß sie nicht gehört werde.

In der Tat wird hiermit einer der Hauptausfälle besprochen die von den Minderheiten beklagt werden. Der Weg, auf den Herr Daurand diesem Uebelstand zu begegnen will, verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

Es scheint mir eine selbstverständliche Folge des ursprünglichen mit der Einrichtung des Dreier-Komitees beabsichtigten Zweckes zu sein, daß dieses in jedem Falle das Ergebnis von der Arbeit

den Ratsmitgliedern vorlegen, damit diese sich darüber schlüssig werden können, ob sie die Angelegenheit weiter verfolgen wollen oder nicht. Ferner wird aber auch ein Weg zu suchen sein, um den Minderheiten selbst schon in diesem Stadium der Angelegenheit Kenntnis davon zu verschaffen, was aus ihrer Beschwerde geworden ist.

Der Herr Vertreter Kanadas wünscht das Dreier-Komitee seiner Zusammenlegung nach ausgebaut zu sehen zu einem Komitee, in dem sämtliche Mitglieder des Rates vertreten sind. Ich halte es für unbedingt geboten, diesen Gedanken weiter zu verfolgen.

Aus dem angeführten geht ein von mir schon kurz erwähnter anderer Plan in die Erinnerung zurück zu müssen, der namentlich in der Disjunktion der letzten Bundesversammlung eine Rolle gespielt hat. Das ist der Plan der

Einrichtung einerändigen Minderheitenkommission. Er ist von je weiträumiger Bedeutung, daß er genauerer Prüfung bedarf.

Aus den angeführten Erwägungen komme ich zu folgenden Schlüssen. Was ich wünsche und dem Rate dringend zur Erwägung stelle, ist:

1. eine sorgfältige Prüfung der Möglichkeiten, die für eine Verbesserung des formalen Verfahrens bei der Behandlung von Petitionen bestehen und

2. bitte ich, in Anbetracht der Minderheitenbeschwerden, die von den beteiligten Nationen durch ihre Botschafter zu erheben.

3. wäre zu prüfen, in welcher Weise der Völkerbund seiner Garantiepflicht außerhalb des Gebietes der Petitionen zu genügen hat.

Um die zu bewältigende Arbeit in Gang zu bringen, erscheint als das beste Mittel die Einsetzung einer besonderen Studienkommission. Sie wäre zu zusammensetzen, daß sie über die notwendige Autorität und Sachkunde verfügt. Der Völkerbund würde sich selbst aufgeben, wenn er die Grundfrage aufgibt, von denen er eine Entscheidung des Minderheitenbeschwerden auszugehen ist. Den Frieden auf Erdschritt zu sichern ist ein Ziel, dem die Menschheit zustrebt, ohne das je jemand behaupten könnte, daß die Menschheit dieses Ziel zu erreichen wird. Wir können nur alles, was in unseren Kräften steht, dazu tun, um die Voraussetzungen für einen solchen Frieden zu schaffen. Eine dieser Voraussetzungen ist der kulturelle Friede der Völker untereinander.

Die Fortsetzung der Aussprache fand in der Nachmittagssitzung statt, in der Chamberlain, Joleff, Briand und Scialoja sprachen.

### Offnungslose Kompromissfuche.

Genf, 7. März.

Der englische Außenminister Chamberlain erschien am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr im Hotel Metro-pol und hielt die Rede Strefemann einen Besuch ab.

Ueber die einfindige Unterredung wird in der höchsten Weise nur mitgeteilt, daß die Reparatoren in einem solchen Gespräch worden sind. Ob an diese erste Besprechung sich eine weitere anknüpfen wird, steht noch nicht fest. Auch sollen zwischen den beiden Außenministern die bisherigen Ergebnisse der Sachverständigenarbeiten in Paris sowie der weitere Verlauf der Pariser Arbeiten erörtert worden sein. Die Unterredung habe ausschließlich den Charakter eines allgemeinen informatorischen Gebankenaustausches getragen.

Wie tief die Kluft zwischen der deutschen Meinung über die Minderheiten und der der alliierten Vertreter ist, das zeigte am besten die geführte Nachmittags-sitzung des Rates, die eine Aussprache über Strefemanns Ausführungen brachte. War es schon nicht verwunderlich, daß der polnische Außenminister Joleff nicht im großen und ganzen die Beibehaltung des bisherigen Spielfeldes forderte und ironische Bemerkungen über die Behauptungen machte, wobei ihm der rumänische Außenminister Titulescu unterließ, so überraschte es doch, daß auch Chamberlain sich ziemlich scharf gegen Strefemann wandte. Er sehe nicht ein, so erklärte er, welche Veränderungen an dem gegenwärtigen Verfahren vorgenommen werden sollten, wenn auch eine größere Öffentlichkeit wünschenswert wäre.

Günstig war lediglich die Erklärung, daß er niemals für ein Aufgeben der Minderheiten in dem Geleitete eingetreten sei. Bewegten sich die Ausführungen Chamberlains nicht in ziemlich gewinnenden Formen, so lehnte Briand die deutschen und landläufigen Vorschläge rundweg ab und meinte, daß das bisherige Beschwerdeverfahren sehr gut geeignet sei. Dabei ließ er aber die Feststellung nicht außer Acht, daß bisher alle Beschwerden im Schilde der Dreier-Kommission verstanden und keine einzige vor den Rat kam. Er unterließ es dann den von Polen eingebrachten Antrag, daß der Rat einen Berichterstatter ernenne, der mit zwei weiteren Ratsmitgliedern die Minderheitenfrage prüft.

Die Fortsetzung der Aussprache sollte am Donnerstag vormittag erfolgen. Aber zu Beginn der Sitzung hat der Ratspräsident Abatini um Vertagung der Minderheitenfrage auf den Nachmittag, so daß nur unbedeutende Fragen zur Beratung kamen. Abatini hat nämlich einen neuen Vorschlag in die Sitzung gebrannt, der namentlich den Minderheiten einen Dreier-Komitee bilden soll, das sich mit der Minderheitenfrage befassen würde. Vor der Juni-Tagung solle dann der Rat in seiner Gesamtheit dem Ratamen nach aber als Ausschuss zusammenzutreten und den Bericht des Dreier-Komitees entgegenzunehmen. Dieser sogenannte Ratsausschuss sollte

dann später im Ratsplenum den Bericht prüfen. Abatini verließ demnach dem Rat einen anderen Vorschlag zu geben, im wesentlichen aber alles bei dem von Polen gemachten Vorschläge zu belassen.

## Schaffung einer Reparationsbank.

Paris, 7. März.

Die Reparationskommissionen beabsichtigen sich gestern mit einem neuen Vorschlag, der an Stelle der bisher vorgeschlagenen drei Einzelorganisationen für die Ausführung der deutschen Kriegsschulden eine einzige Hauptorganisation in Betracht zieht, der man wohl den Namen einer Reparationsbank geben könnte. Das gigantisch anmutende Projekt wurde in einem Bericht näher umrissen, den ein kleiner Kreis von Sachverständigen selbständig der Vollversammlung vorlegte. Da hierauf sofort noch keine Stellung genommen werden konnte, wurde beschlossen, erst morgen wieder in einer Vollkonferenz zu tagen, weil die einzelnen Delegationen bis dahin den Bericht geprüft haben werden.

### Eine Kontrolle der Weltmärkte

Ueber den Inhalt des Schriftstückes läßt sich zusammenfassend folgendes sagen: Dieses nun zu schaffende Zentralinstitut soll bankähnlichen Charakter haben, da ihm u. a. die Ausgabe der Bonds und die Kontrolle der Währte obliegt und es gerade wegen dieser Aufgaben sehr viel verarbeitende Leistungen haben muß, als bisher von der Reparationskommission verlangt wurde und verlangt werden konnte. Dies Organ wird außerdem, wiegenfalls vorübergehend, über einen großen Devisenbestand verfügen, so daß es effizienterweise sehr stark auf die Weltmärkte einwirken und dem ganzen Weltmarkt einen stärkeren Antriebsimpuls geben können, als dies vor oder nach dem Kriege bisher irgend einem Organ möglich war.

Ueber die öffentlich-rechtliche Stellung des Institutes haben die Urheber des Planes bisher noch keine Entscheidung getroffen. Das Institut wird sich naturgemäß dem Recht desjenigen Landes anpassen, in dem es seinen Sitz haben wird. Unter allen Umständen kommt für den Sitz dieses Zentralorgans nur ein neutraler Staat in Frage. Man stellt völlig unerwünscht davon, daß die Schweiz oder Holland auszuwählen werden könnte. Es besteht nicht nur selbst, daß die Kosten für dieses Zentralorgan weder dem Schuldnerland noch den Gläubigerstaaten anzurechnen werden können. Deshalb ist vorgeschlagen, daß dieses Organ als ein privatwirtschaftliches Organifikation sehr fragen soll, wodurch sein rechtlich-geldlicher Charakter betont wird. Damit wird die Kriegsschuldenjahrestage der politischen Atmosphäre entriekt und auf rein geschäftlicher Grundlage in den Rahmen der Weltwirtschaft eingereiht.

Der Aufgabenkreis der geschätzten Zentralorganisation wird sich auf die Privatlieferung und Flüssigmachung eines Teiles der Kriegsschuldenobligationen, die Entgegennahme und Weiterleitung der deutschen Zahlungen an die Gläubiger, den Transferschritt und namentlich auf die Höhe der über den Zeit der von Deutschland geschuldeten Summen erstrecken, der bei der Realisation einströmen werden. Weiter sieht dieser Zentralstelle die Kontrolle der Auslieferungen und deren Verteilung zu. Da ihr auch die Ausgabe der Bonds obliegt, ist die Mitarbeit der Notenbanken von vornherein gegeben, so daß die Zusammenarbeit dieser Banken in Zukunft weit enger sein wird, als dies bisher je der Fall war.

Vom deutschen Standpunkt wird man sich einer eingehenden kritischen Würdigung dieser Vorschläge vorerst enthalten müssen, bevor nicht nähere Einzelheiten bekannt werden. Immerhin entspricht das hier angezeichnete Gerippe der neuen Hauptorganisation Gedanken und Erwägungen, die in den letzten Jahren wiederholt auch in Deutschland geäußert wurden.

### Hilferding kämpft um den Etat.

Notetat bereits im Reichstag.

Berlin, 8. März.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelt bereits seit einigen Tagen mit den Parteien des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, um neue Möglichkeiten für die Durchführung des Etats zu schaffen. Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt werden, so daß über ihren Verlauf und die Aussichten noch nichts bekannt ist. Da die zeitbedingte Erledigung des Etats unmöglich geworden ist, hat der Reichsfinanzminister bereits einen Notausfall dem Reichstag zugewendet, der sich heute im Ausschuss damit befassen wird.

Die „Nationalistische Korrespondenz“ erklärt in einer Notiz über die Verhandlungen Hilferdings, daß der Reichsfinanzminister Sparvorstöße machen müßte. Die D.V.P. werde ihrerseits Sparvorstöße nur beispielsweise machen.

Regierungsgruppen befehen Veracrus

Erfolgreicher Kampf gegen die Rebellen.

Neuport, 7. März.

Die Stadt Veracrus befindet sich wieder in den Händen der mexikanischen Regierungsgruppen. General Aguirre,





**„Eben“** als Festspeise aufzuführen. Gerade dieses Ensemble in Eisenad zu hören, dürfte ein besonderer Genuss sein. Der nächste Tag bringt dann die Aufführung eines Chores unter der Leitung von Dr. Gerhard von Keulter. Die einzige Apparatur wird Emma Weitenboff bringen. Als musikalischer Aufführungsort ist der Saal der Baraburg bestimmt worden.

**Utenburg.** Kräfte, der, wie berichtet, ein Gepaar mit einem Schlauchmesser erwordet hat, ist ins Krankenhaus gebracht worden, wo man ihm beide Beine amputiert hat, die er infolge eines Auenthaltes in einer Ebene nach der großen Kälteperiode erfordern hat.

**Serbis.** Ein Einwohner aus Serbis benutzte vor einiger Zeit zum Nattdinieren ein Zelt. Er legte die Waife beiseite und der neunjährige Junge übernahm das Zeidung auf. Er spielte damit in der Küche und lösch durch einen unglücklichen Zufall seine Mutter in den Kopf. Die Wunde war so tief, daß sie nicht heilte, sie wurde aber durch verschiedene Wundkomplikationen lebensfähig. Die Mutter erlag ihren Verletzungen.

**Springen.** Als der Heilige Heilige Sandwirtschafter Otto Sturm am Sonntagmorgen wollte, wie sie ihn seinen Jahnstürmer am den Kopf geknickter Wollschaf und die Welle der Schrotmühle, so daß der Unglückliche erbrochen wurde. Wiederholte Versuche waren erfolglos. Der schwerverletzte Mutter, die als Kriegswunde in ihrem Sohn anleide die einzige männliche Stütze ihres Betriebes verloren hat, wendet sich allgemeine Zeidung zu.

**Magdeburg.** 7. März. In der Otto-von-Guerike-Straße wollte der 60jährige Reifende Feltz Reich aus Magdeburg den Fahrdamm überqueren. Dabei wurde er von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verlor.

**Delitzsch.** Ein Angestellter einer hiesigen Bank ließ im Zuge eine Aktentasche mit 4000 Mark fliegen. Er bemerkte den Verlust erst nach längerer Zeit. Die bahnomnischen Nachforschungen ergaben, daß die Tasche mit ihrem vollen Inhalt auf der Station Delitzsch (Bahnst.) abgehoben worden war. Sie wurde dem in tausend Widen schwelenden Welterer wieder ausgeliefert.

**Deffau.** Wassmann ein St. Strom. Die Heberlandzentrale Anhalt hat ein Verfahren ausgearbeitet, mit Startstrom eingetorene Kaffeelektionen usw. aufzutauen. Das Stadtbauamt hat mit dem Elektrizitätswerk ein Abkommen getroffen, um das Verfahren für Haus- und Straßenverlektionen anzuwenden. Sein Vorteil besteht darin, daß es auch für ungenügende Verlektionen bequem verwendbar ist. Für Kanäle ist es in der bisher ausprobierten Form allerdings nicht anwendbar, doch steht auch eine für diesen Fall geeignete Methode unmittelbar zu erwarten.

**Dresden.** Er muß Auto fahren. Vor einiger Zeit wurde ein 18 Jahre alter Arbeiterbursche von Diet wegen in Dresden und in Lania verübter Morddiebstähle in das Amtsgericht Großenhain eingeliefert. Seit wurde der Dieb von der Dresdener Kriminalpolizei wieder festgenommen. Er hatte nach seiner Haftentlassung Ende Februar in Dresden, Leipzig und anderen größeren Städten Sachsen und Bayern insgesamt acht Kraftwagen gestohlen und meist schwerbeschädigt auf der Landstraße herumgeführt. Er flog in ohne Aufsicht lebende Kraftwagen und fuhr damit los, bis eine Barne oder der Mangel an Brennstoff dem Vergnügen ein Ende machte. Bei dem jungen Menschen dürfte es sich um eine Wanne handeln, in denen er den er durch den Verkauf der Wagen Vorteile hat verschaffen wollen, nicht vorliegen.

### Erdrückkatastrophe auf Madeira.

Angestrich zahlreich Opfer.  
London, 7. März.  
Einer Meldung aus Lissabon zufolge sind dort Nachrichten aus Funchal auf Madeira eingetroffen, wonach sich insolge ungewöhnlich heftiger Regengüsse bei St. Vincent

ein schwerer Erdrück ereignet hat. Zahlreiche Häuser sind unter gewaltigen Erd- und Felsmassen begraben worden. Man fürchtet, daß etwa 100 Menschen ums Leben gekommen sind; die Zahl der Verletzten soll noch weit höher sein.

### Karlsruhe und Hamburg verzeichnen Erdbeben.

**Karlsruhe heimgeführt?**  
Die Erdbebenmarie in Karlsruhe verzeichnete am Donnerstag vormittag ein äußerst heftiges Erdbeben. Der erste Einbruch erfolgte um 2.46 Uhr 55.5 Sekunden. Gegen 5 Uhr früh kamen die Apparate wieder zur Ruhe. Die vorläufige Berechnung ergab eine Herdenerhebung von ungefähr 3000 Kilometern. Den Aufzeichnungen nach ist mit großer Sicherheit zu erwarten, daß die Erdbeben in Karlsruhe und Hamburg verzeichnete am Donnerstag ein sehr heftiges Erdbeben aus 3400 Kilometer Entfernung in nördlicher Richtung. Der Herd dürfte im nördlichen Großen Ocean im Gebiet zwischen Kamtschatka zu gelegen sein. Die Aufzeichnung legte hier um 2.46 Uhr 28 Sekunden ein.

**Der russische Eisbrecher „Trunor“ in Senot.**  
Der russische Eisbrecher „Trunor“ funkte aus der Medlenburger Sicht, daß er sich mit dem manövrierfähigen Bremer Dampfer „Samm“ in Senot befinde. Beide Schiffe trieben mit dem Eis flüchtig zum Seeemalen ostwärts. Nachdem der zweite russische Eisbrecher „Bernal“ im Bolsener Bannhafen seine Kohlenorräte wieder aufgefüllt hat, verließ er am Donnerstag um 13 Uhr Kiel, um „Trunor“ und „Samm“ zu Hilfe zu eilen.

**Diebstehende im Auto.**  
Ein folscherer Diebstehl.  
Die Kriminalpolizei fahndet immer noch nach den Einbrechern, die ihre Raubzüge mit einem Auto unternahmen. Erst gestern nacht verurteilte sie wieder zwei Einbrüche, von denen der eine auch vollen Erfolg hatte.  
In der Eisenstraße in Treptow wurde die Inhaberin eines Photoapparate-Geschäfts durch das Klirren zerbrechender Fensterscheiben aus dem Schlaf geweckt. Als sie ans Fenster trat, sah sie nur noch, wie ein Auto in schnellem Fahrt davonfuhr. Die Einbrecherbande hatte mit einem Aegelflein vom Auto aus versucht, die Scheiben des Geschäftes zu zertrümmern, ihr Ziel aber verfehlt und nur die Scheibe der Landwehr getroffen.  
Mehr Erfolg hatten die Räuber in einem Geschäft derselben Straße in der Tilo-Wandenbergstraße. Der Geschäftsinhaber, der neben dem Geschäftsräumen vollständig ausgerüstet war. Die Bande, die die Räuber gemacht hatten, besteht in Photoapparaten, Staubsaugern, Kaufpreisen und ähnlichen wertvollen Gegenständen. Der Diebstehl wird von den Einbrechern nie am Tatort zurückgelassen.

Nachdem es der Polizei bereits geüht ist, eine Bande, die unter dem Namen „Das Aegelflein“ bekannt war, unglücklich zu machen, wäre für die Berliner Geschäftsleute eine besondere Verhängnis, wenn es auch endlich gäbe, diese Kolonne hinter Schloss und Riegel zu bringen.

**Was geschieht mit erfrorenen Kartoffeln?**  
Ein Weerblatt für Landwirte.  
Unter dem Vorhild des Ministerialdirektors Dr. Arnoldt fand im Reichsanstalt für Landwirtschaft ein Vortrag über die Verwertungsmöglichkeiten für erfrorene Kartoffeln statt, zu der das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die zuständigen wissenschaftlichen Forschungsstellen, die Preussische Landwirtschaftskammer, die Deutsche Kartoffelbau-Gesellschaft, die Kartoffelkulturgezellschaft, die Gartenbau- und die landwirtschaftliche Praxis Vertreter entsandt hatten.

Wie dem Amtlichen Preussischen Preisdienst aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben wird, ergab die Besprechung volle Übereinstimmung darüber, daß alles verurteilt werden müsse, um von den erfrorenen Kartoffeln, deren Menge für Deutschland auf einige Millionen Tonnen geschätzt werden kann, für die landwirtschaftliche

Verwertung zu reiten, was noch irgendwie der Nutzung zu geführt werden könne.

Vor allem soll den Landwirten durch ein kurzes, in geeigneter Weise zu verarbeitendes Weerblatt dringender angetrieben werden, die großen Bestände erfrorener Kartoffeln zu füttern zu wagen zu erlernen. Hierbei ist zu empfehlen, daß bei Eintritt milderen Wetters (nicht unter - 3 Grad Celsius) die Kartoffelkulturen geöffnet und die erfrorenen Kartoffeln daraus entfernt werden, um sie an geeigneten Orten (in Schuppen usw.) angelernten Gruben für spätere Verfertigung aufzubehalten zu werden.

Gleichfalls ist die Nachfüllung der getorenen, gedampften Kartoffeln in Erdgruben, Silos usw., die bereits anderes Sauerfutter enthalten, unter Anwendung gewisser Vorsicht möglich. Die Einküuerung im rehen Zustand wird zweckmäßigerweise nur im äußersten Notfalle angewendet werden, da mit Verlusten von 20-30 p. H. hierbei zu rechnen ist.

Des weiteren wurde die Möglichkeit einer Verwertung der erfrorenen Kartoffeln zu gewerblichen Zwecken (Jodextrakt, wobei festgestellt wurde, daß eine weitere Erhöhung des Jodextraktgehalts nicht möglich sein wird und die Aufnahmefähigkeit der Stärkefabrikation und der Kartoffelrodrieke ist begrenzt. Gegebenenfalls müßten diese beiden Abtriebe durch die Verfertigung von Kombiartungsprodukten leitens des Weiches in die Lage versetzt werden, größere Bestände einzulagern.

Ein Jubiläum der Briefmarke. Das achtzigjährige Dienjubiläum kann in diesem Jahre die kaiserliche Briefmarke feiern. Im Jahre 1849 erschien in Bayern als dem ersten Staat des Deutschen Bundes das erste Postwertzeichen, und zwar die schwarze Kreuzmarke. In Sammlerkreisen aller Erdteile haben diese Marken einen ganz bedeutenden Wert. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß das Postamt in Maffding den sogenannten Mißbrauchepost führte. Das erste Ausgabeland von Briefmarken war England (1839). Bayern hat also als erster deutscher Staat den Verfertiger der Briefmarke erkannt.

**Wetterlage.**  
Eine gewisse Aufpeiterung, die infolge eines neuen polaren Luftsturms eintrat, verurteilte ein Sinken der Temperaturen. Da jedoch von den Jodeten der eine Störung angeht, ist mit neuer Wetterveränderung, wärmeren Winden und Regen zu rechnen.

**Vorausichtiges Wetter für die nächste Woche.**  
Am Sonntag, 10. März: Fortdauer der milden Witterung möglich und Wind. — Montag: Keine Veränderung der Wetterlage — Dienstag: Sonntag, tags gelinde, frischer Wind, meist trocken. — Mittwoch: Bedeckter Himmel, irrwelche Niederfälle, Temperatur mild. — Donnerstag und Freitag: Feuchte Winde, Fortdauer der Luftermärterung. — Sonnabend: Feuchte Niederfälle, aber fortgesetzt wärmer werden.

Das neueste Heft der „Mirax“ wird eingeleitet von einer feierlichen Feier der Bundjubiläumstage im nördlichen Norwegen, die interessante Aufschlüsse bietet. Wie immer, wird auch diesmal wieder das bargebotene Programm des Bundjubiläumstages durch erhellende Artikel hervorragender Mitarbeiter. Recht interessant sind die Aufsätze über Stephan Zweig's „Eternstunden der Menschheit“ und über die Torgierung Oliver Goldsmith's und George Crabbe's. Das Heft „Wundernatur und Willen“ (Hrsg. von Müller) von Müller findet eingehende Würdigung und nicht zuletzt ist es wieder das Wortamt der Führer, das die Leserschaft besonders interessieren wird. — Die neu eingeleitete Juni-tabelle „Was — wann — wo?“ mit allerleits größte Anerkennung finden. Sie bringt eine Überfahrt der wichtigsten Veranstaltungen, die dem Führer eine schnelle Orientierung ermöglicht. Das reich illustrierte Heft kostet nur 35 Pf. und ist durch jeden Buch- und Zeitungsverkäufer, das Ortspostamt, bzw. den „Mirax“-Verlag, Leipzig C. 1, Ploßplatz 6, zu beziehen.

**Kirchliche Nachrichten**  
Kärnte, Sonntag, den 10. März 1929.  
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst im Gemeindefaal.  
1/2 12 Uhr Abendgottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindefaal.  
2 Uhr Abendgottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindefaal.  
Mittwoch, abends 8 Uhr 1/2, Festgottesdienst im Gemeindefaal.  
Freitag, abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindefaal.

**Einladung!**  
Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Preussischen Hof in Nebra, Filmvorführung der Maggi-Gesellschaft:  
**Ein Gang durch die Maggi-Gutswirtschaft u. die Maggi-Werke in Singen am Hohentwiel**  
Anschließend Betatreibung von Kostproben.  
Eintritt frei!

**Stellen-Anzeigen**  
für den  
**„Personal-Anzeiger des Daheim“**  
werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenaufschlag vermittelt.  
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Aufschläge und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Zeilen) bei Stellenanzeigen und nur 70 Pf. bei Stellengesuchen.  
Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.  
Buchdruckerei Wilh. Sauer, Roßleben.

Ohne Reklame kein Geschäft!

**Drucksachen**  
aller Art in moderner Ausführung  
Buchdruckerei Wilh. Sauer, Roßleben

Heute entschlief nach kurzer Krankheit mein treuer  
Zimmerpolier  
**Herr Hermann Schmidt**  
Seit ca. 40 Jahren, seit der Gründung des Geschäftes, hat der Verstorbene in meinen Diensten gestanden. Durch seine unermüdete Kraft, seine Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie durch seine hervorragenden Fachkenntnisse ist er ein treuer Mitarbeiter meines Geschäftes gewesen. Trotz seines Alters führte er noch im vorigen Jahre ein größeres Holzbauwerk aus, wobei er erneut seine Tüchtigkeit bewies.  
Ich verliere in ihm einen meiner Besten und werde ihm stets ein ehrendes dankbares Andenken bewahren.  
**Nebra a. U., den 8. März 1929**  
**Fa. W. Meinecke**  
Baugeschäft.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschliefe heute mittag unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, der  
Zimmerpolier  
**Herm. Schmidt**  
im Alter von 65 Jahren.  
Um stilles Beileid bittet  
**Familie Marie Schmidt.**  
Nebra, den 8. März 1929.  
Die Beerdigung findet Montag mittag um 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Hermann Fahlbusch**  
nach einer schweren, kurzen Krankheit in Koblenz sanft entschlafen ist.  
Im tiefen Schmerz  
Die trauernde  
**Familie Fahlbusch.**  
Nebra, März 1929.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich bei **Wassernot** die Betroffenen zur **Hilfeleistung** durch die **Feuerwehr** am Tage: an die **Meldestellen** der **Fein-Feuerwehr** und des **Nachts**: an den **Nachwächter** **Wachgraf** wenden können.

Nebra, den 7. März 1929

Die **Polizei-Verwaltung.**

### Brenn- und Nutzholz-Versteigerung im Forstrevier Zingst

am **Dienstag, den 12. März 1929, vorm. 11 Uhr.**  
Treffpunkt: **Beg** unterhalb des **Balbes.**  
**Brennholz:** 105 rm **Eichen- und Buchenscheitholz**  
90 rm " " " **Stollen**  
42 rm " " " **Reißig I. R.**  
8 rm **Büchlerscheitholz.**  
**Nutzholz (Versteigerung am 18. März, vorm. 11 Uhr):**  
40 Stück **Eichen, N.-F. u. T., IV.—VII. St., ca. 80 fm.**  
Die **Abfuhr** des **Holzes** ist **sehr günstig.**  
**v. Helledorff'sche Gutsverwaltung.**

## Kriegerverein Nebra

Sonntag, den 10. März, im **Preußischen Hof Theater**  
zum **Besten** der **Unterstützungskasse** des **Verains.**

Zur **Aufführung** gelangt:  
**Am Dreierherrenstein**  
Volksstück mit **Gesang** und **Volkstänzen** in **3 Aufzügen** von **August Ludwig.**  
Kassenöffnung **7 Uhr.** — **Anfang** punkt **8 Uhr**

Preise der Plätze:  
Numerierter **Saalplatz 1,—** Mark  
**II. Platz 0,75** Mark, **Galerie 0,50** Mark.

Vorverkauf der Plätze **vom Donnerstag, den 7. März** an in der **Buchhandlung W. Scharf.**  
Um **recht zahlreichen** **Zuspruch** **bittet**  
**Der Vorstand.**

### Empfehle Porzellan u. Steingut

billigst  
**R. BARTHEL**

**Drucksachen**  
für **Handel, Gewerbe**  
und **Industrie**  
festigt an  
**Buchdruckerai W. Sauer**  
**Rosleben.**



### 8 Stunden

angestrengtester Arbeit in **Büro** und **Werkstatt** in **verbräucher** **Luft** **ermüdet** **Körper** und **Geist.** **Ein** **Wander** **zu** **stärkender** **Kraft** **hilft** **Innen** **in** **solchen** **Augen-** **blicken** **über** **die** **blühende** **Gedee** **in** **Kopf** **und** **Magen.** **Dieses** **Wan-** **derkosten** **zur** **wesentlichen** **Zinsen** **dieser** **Anlage** **bringen** **Innen** **er-** **höhen** **Gewinn** **an** **Leistungs-** **fähigkeit** **und** **Wohlbefinden.**

**Kaisers** **Brust-Caramellen** **schützen** **vor** **Erkältung.** **Sie** **bes-** **itzen** **schnell** **und** **sicher** **Halten,** **Heiserkeit,** **Katarrh.**

**Beutel** **40** **Pfg.** **Dose** **80** **Pfg.**  
Deshalb **nehmen** **Sie**

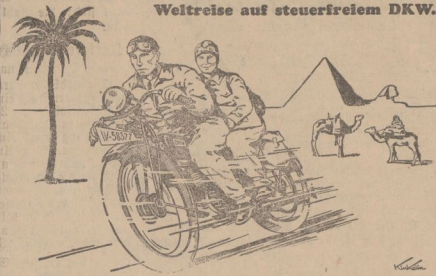
### Kaiser's

**Brust-Caramellen**  
mit **den** **3** **Tannen**



**Apothek** **S. Ulrich, Rogleben**  
und **S. Wilmann, Völkendorf**  
und **in** **vielen** **Läden.**

## Weltreise auf steuerfreiem DKW.



Die **Geblied** **Aufnahme,** **welche** **zu** **zweit** **an** **einem** **steuerfreien** **DKW** **durch** **drei** **Erdteile** **mit** **plombiertem** **Motor** **25000** **km** **pannenlos** **zurücklegten.**

### Nur bewährte Motorrad-Typen kaufen!

In **unseren** **letzten** **Anzeigen** **zeigten** **wir** **Ihnen,** **daß** **kein** **Mo-** **torrad** **alle** **Bedingungen** **wie** **Schönheit,** **Bequemlichkeit,** **gute** **Fahreigenschaften,** **moderne** **techn.** **Ausüstung,** **Zuverlässig-** **keit** **und** **Schnelligkeit** **so** **restlos** **erfüllt** **wie** **DKW.** **Heute** **wollen** **wir** **noch** **nachweisen,** **daß** **diese** **Behauptung** **durch** **eine** **bei-** **spiellose** **Bewährung** **unserer** **DKW-Motorräder** **bestätigt** **wird.**  
**Wir** **wissen** **es** **zu** **verantworten,** **wenn** **wir** **be-** **haupten,** **daß** **kein** **unter** **den** **steuerfreien** **Motor-** **radern** **der** **Welt** **keine** **Type** **auch** **nur** **an-** **nähernd** **so** **vielfach** **bewährt** **hat** **wie** **DKW:**

- 1. 25000 km mit Sozius auf einem steuer-** **freien** **DKW** **pannenlos** **durch** **drei** **Erd-** **teile** **ist** **eine** **beispiellose** **Leistung,** **welche** **die** **Geblied** **Auf-** **nahme** **mit** **einem** **von** **ADAC** **viertfach** **plombierten** **Motor** **im** **Herbst** **1928** **durchführten.** **Wenn** **Sie** **bedenken,** **daß** **die** **Fahrt** **auf** **einer** **x-** **beliebigen** **Serzmaschine** **über** **ungefährlich** **schlechte** **Straßen,** **wie** **über** **weglose** **Strecken** **durchgeführt** **würde,** **mit** **einer** **Be-** **lastung** **von** **zwei** **Personen,** **dann** **können** **Sie** **die** **Größe** **dieser** **Zerlei-** **probe** **voll** **ermessen.**
- 2. 80000fach bewährt in der Praxis!** **Das** **ist** **eine** **Ziffer,** **die** **kein** **anderes** **Fabrikat** **für** **ein** **300** **ccm-Modell** **ennen** **kann.** **Hunderterte** **von** **Schreibern** **volster** **Anerkennung** **erzählen** **uns,** **daß** **unsere** **Kunden** **an** **diesem** **Modell** **bis** **zu** **100000** **km** **ohne** **Panne** **zurückgelegt** **haben.**
- 3. 200000 gelieferte DKW-Zweitakt-Mo-** **toren** **beweisen** **die** **von** **uns** **richtig** **erkannte** **Überlegenheit** **des** **Zweitaktsystems.** **Nur** **ein** **von** **billiger** **Zweitakter** **kann** **in** **der** **Hand** **des** **Laiken** **eine** **solche** **Lebensdauer** **ohne** **wesentliche** **Repa-** **ratorkosten** **erreichen.** **Nur** **ein** **Zweitakter** **kann** **denk** **der** **dichteren** **Zündfolge** **bei** **so** **kleinem** **Volumen** **so** **große** **Leistungen** **abgeben.** **Nur** **ein** **DKW-Zweitakter** **ist** **so** **unbedingt** **zuverlässig,** **wel-** **cher** **durch** **die** **Vermengung** **von** **4** **Funktionen** **im** **Schwungrad** **—** **Schwungrad,** **Magnet,** **Lichtanker** **und** **Turbo-Ventilator** **—** **alle** **empfindlichen** **Antriebssteile,** **wie** **Ketten** **und** **Zahnräder** **auswechseln.**
- 4. Ueber 1000 erste Preise in Rennen und** **Zuverlässigkeitsfahrten** **fügen** **den** **Schlufstein** **in** **die** **Bewertung** **nicht** **nur** **der** **unbedingten** **Zuverlässigkeit,** **sondern** **auch** **der** **unermesslichen** **Schnelligkeit** **der** **DKW-Zweitaktmotorräder.**

Diese **vorzügl.** **Bewährung** **der** **DKW-Zweitakter** **in** **der** **Praxis** **sind** **das** **ganze** **Geheimnis** **der** **sturmartigen** **Entwicklung** **zur** **GROSSTEN** **MOTORRADFABRIK** **DER** **WELT**

Für **einen** **vorsichtigen** **Käufer** **daher** **nur** **unsere** **erprobten** **Zweitakt-Modelle:**  
**E 200** **ccm, steuer- u. fahrerscheinfrei, Kassap. ab Werk** **RM 638.—**  
**E 300** **ccm / 8** **Brems-PS** **" " " " 825.—**  
**Z 500** **ccm / 14** **" wassergekühlt " " " " 1285.—**  
Konkurrenzlos **günstige** **Ratenbedingungen** **mit** **Wochenraten** **ab** **RM 10.—**

Kommen **Sie** **schnellstens** **zu** **unserem** **Vertreter** **und** **lassen** **Sie** **sich** **unsere** **Modelle** **näher** **erläutern.**

# DKW

## Willy Becker

**ROSSLEBEN** **Telefon 174**

## Zur Konfirmation

empfehle:

### Konfirmanten-Kleider

entzückende **Neuheiten** **in** **Popeline,** **Samt** **und** **Taffet** **von** **Mk. 10.—** **an**

**Prinzessröcke,** **Wasche,** **Strümpfe**  
usw. usw.

### Konfirmanten-Anzüge

beste **Verarbeitung** **in** **blau** **und** **farbig** **nach** **Mass** **von** **Mk. 33.—** **an**

**Oberhemden,** **von** **Mk. 4.50** **an**

**Div. Wasche,** **Strümpfe**  
usw.

Ferner:

**Berufskleidung** **jeder** **Art**  
**„Rotkäppchen“ Strickwolle** — **sehr** **billig**

Gewähre **meiner** **werten** **Kundschaft** **auf** **alle** **Artikel** **bis** **zum** **Feste**  
**5 Prozent Rabatt**

# Alfred Flade

## Konditorei und Café Zur Burg

Heute

### Rheinisches Winzerfest

Unter **Mitwirkung** **des** **rheinischen** **Sängers** **Herrn** **Kirchner.**  
Es **ladet** **freundlichst** **ein**

Oswald Möder

## Reinsdorf

### Gasthof „Zum Deutschen Haus“

Inh.: **Willy Hartmann.**

Sonntag, den **10. März 1929,** **von** **nach-** **mittag** **1/2** **Uhr** **ab:**

# Preisskaten

Um **rege** **Beteiligung** **bittet** **Der** **Wirt.**

## Spiellarten

hält **vordändig** **Walter** **Scharf.**

### Gasthaus Grosswangen

Voranzeige!  
Sonntag, den **17. März**



## Preisskaten

Verkaufe **von** **jetzt** **ab** **ständig** **bei** **Dachbekermeister** **Robert** **Wauer** **in** **Nebra:**  
**prima** **Roggeleidi** **und** **Wurdtwaren**  
sowie **ff. Brühwurstchen.** **Arndt.**

## Hermes Bruchleiden Hermes

wurden **nach** **unserer** **Methode** **der** **orthopädischen** **Bruchbehandlung** **gute** **Erfolge** **erzielt.**

Dem „Hermes“ **Orthopädischen** **Institut** **für** **orthopädische** **Bruch-** **behandlung** **bestätige** **ich,** **daß** **mein** **Bruchleiden** **durch** **Ihre** **Methode** **vollständig** **geheilt** **ist.** **Es** **war** **ein** **großer** **rechtzeitiger** **Helferhand,** **der** **sich** **mit** **den** **üblichen** **Bruchbändern** **nicht** **mehr** **zurichtigen** **ließ.**  
**D. Senter, Wafsen.** **27. 11. 22.**

Dem „Hermes“ **Orthopädischen** **Institut** **für** **orthopädische** **Bruch-** **behandlung** **bestätige** **ich,** **daß** **mein** **Bruchleiden** **durch** **Ihre** **Methode** **vollständig** **geheilt** **ist.** **Seit** **3** **Jahren** **habe** **ich** **noch** **nicht** **das** **ge-** **stein, Merane.** **10. 12. 28.**

Beliebt **Referenzen** **auf** **Anforderung.** **(Doppeltes** **Rückporto** **erbeten.)**

Sprechstunde **unseres** **Arztes** **in:** **Naumburg, Dienstag, den** **12. März, vorm. 8—12 1/2 Uhr,**  
**Wohnhofs-Hotel Kaiserhof.**

„Hermes“ **Orthopädisches** **Institut** **f. orthopädische** **Bruchbehandlung,** **G. m. b. H., Naumburg, Esplanade 6, (Kaiserhof-Peter; Dr. S. A. Werner.)**  
Telefon **8** **und** **größtes** **Orthopädisches** **Institut** **dieser** **Art.**

# Nebrer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10. M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Fran Kaufmann Reich, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22632

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Metallblech 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Katern.

Nr 30

Sonnabend, den 9. März 1929

42. Jahrgang

## Strefemann spricht.

„Stärker als Paragraphen sichert Gerechtigkeit gegenüber den Minderheiten den Frieden!“

Genf, 6. März.

Die öffentliche Sitzung des Rates begann heute kurz nach 11.30 Uhr. Die Spannung ist außerordentlich groß. Die Vorträge boten das Bild eines großen Tages; sie waren erfüllt von Diplomaten und Vertretern der Minderheitsgruppen aus allen Ländern. Der Andrang des Publikums war außerordentlich groß. Ebenso war die gesamte internationale Presse erschienen.

Die Sitzung begann mit der Verlesung des landläufigen Antrages zur Minderheitenfrage durch den Senator Danneberg. Der Antrag gliedert in der Einleitung einige besondere Ratsausschlüsse, die die Minderheitenbeschwerden prüfen und die direkten Verhandlungen zwischen den Minderheiten und ihren Regierungen regeln soll.

### Reichsaußenminister Dr. Strefemann

führte hierauf u. a. aus:

Schon während der letzten Bunderversammlung klang aus verschiedenen Reden die Erkenntnis, daß in der Entwicklung der Völkerbundstätigkeit der Zeitpunkt gekommen ist, an dem von Nutzen sein wird, auf die bisherige Behandlung der Minderheitenfragen einen Rückblick zu werfen. Begehrte, die in mir selbst über die Frage entstanden, ob wir uns nicht in der Gefahr befinden,

einem großen und bedeutsamen Gedanken eine falsche Aus-

führung zu geben, haben auch mich veranlaßt, in der letzten Sitzung des Völkerbundsrats zum Ausdruck zu bringen, daß es wünschenswert sei, die grundsätzliche Frage der Stellung des Völkerbundes zu den Minderheiten zu erörtern. Darauf ist mir entnommen, daß ich als Situation, die sich ergibt, durch die seitlichen Beiträge und Erklärungen, durch die dem Völkerbund übertragene Garantien und seine aus dieser Garantie zu folgender Rechte und Pflichten. Wenn ich mit den Grundgedanken übereinstimmte, und wenn ich mit ihm die Frage zusammenfassen, wie sie sich tatsächlich verhält, so kann ich mich nicht des Gefühls erheben,

daß Theorie und Praxis nicht immer in Einklang miteinander stehen.

Ich bin Ihnen ebenfalls nicht über die unzulängliche Tatsache imnegerade, daß die Minderheiten selbst in sehr weitem Maße von diesem Gefühl und den sich daraus ergebenden Sorgen um ihr künftliches Schicksal beherzigt sind. Es ist mir natürlich, daß die entlassenen Entschädigungen in ihrer Art an den Entschädigungen des Völkerbundes stehen. Ich kann in diesem Zusammenhang nicht daran vorbeigehen, an eine sehr bekannt gemordene Erklärung eines früheren Berichterstatters im Rat aus dem Jahre 1925 und an die anschließende Ausdrucksweise im Rat zu erinnern, wonach der Zweck der Minderheitenabstimmungen so gemeint werden könnte, als ob es sich bei diesen Bestimmungen um eine Art von Übergangsregime handele, das schließlich

dahin zu führen hätte, die Minderheiten als solche verschwinden, das heißt sie in der Mehrheit der Staatsbevölkerung aufgehen zu lassen.

Dem ist auf das Bestimmteste zu widersprechen.

Gegenwärtig befaßt sich Rat nun das bestehende Verhältnis auf die Entscheidung der beim Völkerbund eingehenden Petitionen. Es sind keinerlei Einrichtungen oder Verfahrensarten vorgesehen, um die dem Völkerbund in ganz allgemeiner Form übertragene Garantie auch außerhalb des Gebietes der Petitionen zu realisieren. In einem grundlegenden Bericht vom Jahre 1920 kommt jedoch zum Ausdruck, daß der Völkerbund die Verpflichtung hat, sich von der fortwährenden Durchführung der Minderheitenbeschwerden zu vergewissern. Auf alle Fälle erscheint es mir notwendig, sich darüber klar zu werden, in welcher Weise dies geschehen kann. Es ist unbedenklich, daß die Zugehörigkeit zur Minderheit und die sich daraus ergebende Sonderstellung nicht im Gegensatz zu der Erfüllung des allgemeinen staatsbürgerlichen Pflichten steht. Es ist daher vollkommen verfehlt, davon zu sprechen, daß ein Eintreten für kulturelle Freiheit der Minderheiten der Anlaß des Übels ist, um Staaten auseinanderzuringeln zu können.

Der Friede der Völker untereinander wird um so fester begründet sein, je fester der Ruf von in ihrem kulturellen Aussehen bedrohten Minderheiten an das Ohr der Weltöffentlichkeit dringt.

Wer sich dafür einsetzt, daß die Menschheitsrechte der Sprache der Rasse und der Religion unbeschadet der natürlichen Grenzen geschützt und gewahrt werden, der tritt ein für die Erhaltung des Friedens und nicht für die Aufzehrung zur Auseinander-

setzung mit Gewalt.

Welches sind die Wege, die uns innerhalb des Völkerbundes dazu führen können, auf Grund der bestehenden Verträge und Garantien unserem Ziel näher zu kommen? Hinsichtlich des Petitionsverfahrens selbst wird in der landläufigen Denkweise darauf hingewiesen, das vom Rat beauftragte Verfahren solle in der beschwerenden Minderheiten den Eindruck entlassen,

daß sie nicht gehört werde.

In der Tat wird hier einer der Hauptmängel begehrt, die von den Minderheiten beklagt werden. Der Weg, auf den Herr Danneberg diesem Uebelstande zu begegnen sucht, verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

Es scheint mir eine selbstverständliche Folge des ursprünglichen mit der Einrichtung des Dreier-Komitees beabsichtigten Zweckes zu sein, daß dieses in jedem Falle das Ergebnis zu der Arbeit



zuzureichen wird. Wir können nur alles, was in unseren Kräften steht, dazu tun, um die Voraussetzungen für einen solchen Frieden zu schaffen. Eine dieser Voraussetzungen ist der kulturelle Friede der Völker untereinander.

Die Fortsetzung der Ausdrucksweise fand in der Nachmittagssitzung statt, in der Chamberlain, Jaksch, Briand und Scialoja sprachen.

### Doffnungslose Kompromisse.

Genf, 7. März.

Der englische Außenminister Chamberlain erschien am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr im Hotel Metropole und hielt die Dr. Strefemann einen Besuch ab.

Ueber die einseitige Unterredung wird in der nächsten Weise nur mitgeteilt, daß die Minderheiten die Weisung in Besetzung und die Minderheiten die Weisung in Besetzung. Da an diese erste Unterredung sich eine weitere anknüpfen wird, steht noch nicht fest. Auch sollen zwischen den beiden Außenministern die bisherigen Ergebnisse der Sachverständigenarbeiten in Paris sowie der weitere Verlauf der Pariser Arbeiten erörtert worden sein. Die Unterredung habe ausschließlich den Charakter eines allgemeinen informatorischen Gebanenaustausches getragen.

Wie tief die Kluft zwischen der deutschen Meinung über die Minderheiten und der der alliierten Vertreter ist, das zeigte am treffendsten die geführte Nachmittagsbesprechung des Rates, die eine Ausdrucksweise über Strefemanns Ausführungen brachte. War es schon nicht verwunderlich, daß der polnische Außenminister Jaksch im großen und ganzen die Beibehaltung des bisherigen Systems forderte und ironische Bemerkungen über die Behauptungen machte, wobei ihn der rumänische Außenminister Titulescu unterbrach. Ueberdies ist es das, daß auch Chamberlain sich ziemlich scharf gegen Strefemann wandte. Er sehe nicht ein, so erklärte er, welche Veränderungen an dem gegenwärtigen Verfahren vorgenommen werden sollten, wenn auch eine größere Öffentlichkeit wünschenswert wäre.

Die Fortsetzung der Ausdrucksweise sollte am Donnerstag vormittag erfolgen. Aber zu Beginn der Sitzung hat der Staatspräsident Adamihi um Vertagung der Minderheitenfrage bis zum Nachmittag, so daß nur unbedeutende Fragen zur Beratung kamen. Adamihi hatte nämlich einen neuen Vorschlag in die Sitzung geföhrt. Er bestand darin, daß der Rat zunächst ein Dreier-Komitee bilden solle, das sich mit der Minderheitenfrage befassen würde. Vor der Juni-Tagung solle dann der Rat in seiner Gesamtheit dem Ratamen nach aber die Ausschüsse zusammenzutreten und den Bericht des Dreier-Ausschusses entgegenzunehmen. Dieser sogenannte Ratsausschuß sollte

dann später im Ratplenium den Bericht prüfen. Adamihi versuchte demnach dem Rat einen anderen Namen zu geben, im wesentlichen aber alles bei dem von Polen gemachten Vorschlag zu belassen.

## Schaffung einer Reparationsbank.

Paris, 7. März.

Die Reparationsjahrhundertigen beschäftigten sich gestern mit einem neuen Vorschlag, der an Stelle der bisher vorgezogenen drei Einzelorganisationen für die Ausführung der deutschen Kriegsschulden eine einzige Hauptorganisation in Betracht zieht, der man wohl den Namen einer Reparationsbank geben könnte. Das gigantisch anmutende Projekt wurde in einem Bericht näher umschrieben, den ein kleiner Kreis von Sachverständigen selbständig der Vollversammlung vorlegte. Da hierauf sofort noch keine Stellung genommen werden konnte, wurde beschlossen, erst morgen wieder in einer Sondersitzung zu tagen, weil die einzelnen Delegationen bis dahin den Bericht geprüft haben werden.

### Eine Kontrolle der Weltmärkte

Ueber den Anlaß des Schriftsatzes läßt sich zusammenfassend folgendes sagen: Dieses neu zu schaffende Zentralinstitut soll bankähnlichen Charakter haben, da ihm u. a. die Ausgabe der Bonds und die Kontrolle der Währte obliegt und es gerade wegen dieser Aufgaben sehr viel weiteregehende Befugnisse haben muß, als bisher von der Reparationskommission verlangt wurde und verlangt werden konnte. Dies Organ wird außerdem, wenigstens vorübergehend, über einen großen Devisenbestand verfügen, so daß es erlaubnisgemäß je nach auf die Bedürfnisse zu einwirken und dem ganzen Weltmarkt einen stärkeren Eintrieb geben können, als dies vor oder nach dem Kriege bisher der Fall gewesen ist.

Ueber die öffentlich-rechtliche Stellung des Institutes haben die Urheber des Planes bisher noch keine Entscheidung getroffen. Das Institut wird sich naturgemäß dem Recht desjenigen Landes anpassen, in dem es seinen Sitz haben wird. Unter allen Umständen kommt für den Sitz dieses Zentralorgans nur ein neutrales Staat in Frage. Man spricht völlig unerbittlich davon, daß die Schweiz oder Holland auszuwählen werden könnte. Es besteht nicht die Gefahr, daß die Kosten für dieses Zentralorgan weder dem Schuldnerland noch den Gläubigerstaaten aufzuerlegt werden können. Dasselbe ist vergeblich, daß dieses Organ als eine privatwirtschaftliche Organisation sich selber tragen soll, wodurch sein rein gesellschaftlicher Charakter betont wird. Damit wird die Kriegsschuldenabgangsstage der politischen Atmosphäre entrückt und auf rein gesellschaftlicher Grundlage in den Rahmen der Weltwirtschaft eingereiht.

Der Aufgabenkreis der geschätzten Zentralorganisation wird sich auf die Privatisierung und Flüssigmachung eines Teiles der Kriegsschuldenbüchse, die Entgegennahme und Weiterleitung der deutschen Zahlungen an die Gläubiger, den Transferschritt und namentlich auf die Sicherung über den Zeit der in Deutschland geschuldeten Summen erstrecken, der bei der Reichsbank einströmen werden. Weiter steht dieser Zentralstelle die Kontrolle der Auslieferungen und deren Verteilung zu. Da ihr auch die Ausgabe der Bonds obliegt, ist die Mitarbeit der Notenbanken von vornherein gesehen, so daß die Zusammenarbeit dieser Banken in Zukunft weit eher gegeben ist, als dies bisher je der Fall war.

Vom deutschen Standpunkt wird man sich einer eingehenden kritischen Würdigung dieser Vorschläge orientiert enthalten müssen, bevor nicht nähere Einzelheiten bekannt werden. Immerhin entspricht das hier angezeichnete Gerippe der neuen Hauptorganisation Gedanken und Erwägungen, die in den letzten Jahren wiederholt auch in Deutschland geäußert wurden.

### Hilferding kämpft um den Etat.

Reichstag bereits im Reichstag.

Berlin, 8. März.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelt bereits seit einigen Tagen mit den Parteien des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, um neue Möglichkeiten für die Durchführung des Etats zu schaffen. Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt werden, so daß über ihren Verlauf und ihre Aussichten noch nichts bekannt ist. Da die zeitliche Entscheidung des Etats unmöglich geworden ist, hat der Reichsfinanzminister bereits einen Antrag an das Reichstag zugestellt, der sich heute im Ausschuss damit befassen wird.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ erklärt in einer Notiz über die Verhandlungen Hilferdings, daß der Reichsfinanzminister Sparvorschläge machen müßte. Die DVP werde ihrerseits Sparvorschläge nur beispielsweise machen.

### Regierungsstruppen besetzen Veracruz

Erfolgreicher Kampf gegen die Rebellen.

Neuerk, 7. März.

Die Stadt Veracruz befindet sich wieder in den Händen der mexikanischen Regierungsstruppen. General Aguirre,